



# Fjorentina

„Wenn ich mich zum zweiten Mal entscheiden müsste, würde ich mich wieder für Belgien entscheiden. Belgien ist ein kleines, aber ein schönes Land und die Leute hier haben ein gutes Herz. Sie haben mir viel geholfen und den Mut gegeben, alles zu erreichen, was ich wollte.“, erzählt Florentina, die vor fünf Jahren mit 24 Jahren aus Albanien nach Belgien kam. „Da ich eine Familie kannte, die bereits in Belgien wohnte, habe ich manches schon vorher gewusst. Am Anfang war für mich die Zeit im Asylbewerberzentrum sehr schwer, aber meine Sozialassistentin hat mir sehr geholfen. Deswegen möchte mich ich bei allen Sozialassistenten seit dem Tag meiner Ankunft in Belgien bis jetzt bedanken.“

---

Wie viele andere hatte Florentina anfangs mit der neuen Sprache zu kämpfen: „Jetzt ist es gut, aber vor drei, vier Jahren war es schwierig. Ich spreche sehr gut Französisch und Englisch und jetzt auch ein bisschen Deutsch. Gerade Deutsch ist meine Lieblingssprache, aber ich muss sie noch weiter lernen.“

Kurz nach ihrer Ankunft in Kelmis konnte Florentina Anschluss in der ostbelgischen Gemeinschaft finden: „Ich habe in Belgien viele nette Menschen getroffen, die sich mir gegenüber immer hilfsbereit verhalten haben. Ich kenne eine belgische Familie, die mir sehr viel geholfen hat. Für mich ist sie wie meine eigene, zweite Familie und ich möchte mich bei ihr dafür bedanken, dass sie mir immer nahegestanden hat.“ Später bekam Florentina mit Unterstützung des ÖSHZ einen Art.60§7-Vertrag: „Ich habe eineinhalb Jahre in einer Einrichtung mit Menschen mit einer Behinderung gearbeitet und habe dort viele neue Erfahrungen gemacht und eine tolle Zeit gehabt, obwohl ich in diesem Bereich nie zuvor gearbeitet hatte. Mein letzter Arbeitstag war für mich sehr traurig und ich vermisse die Bewohner mehr, aber zumindest bin ich mit meinen Kollegen immer noch in Kontakt.“

Zur selben Zeit hat Florentina auch den Integrationskurs besucht: „Ich habe immer vormittags gearbeitet und abends habe ich einen Integrationskurs besucht – zuerst in Präsenz, aber wegen Corona haben wir auf online umgeschaltet. Ich fand den Kurs sehr gut, da ich auf diese Art und Weise Belgien kennengelernt habe.“

Was ihren weiteren Berufsweg angeht, hat Florentina jetzt eine neue Perspektive: In meiner Heimat habe ich studiert und meinen Bachelor und Master in Buchhaltung gemacht. Diese Woche habe ich die gute Nachricht vom Ministerium bekommen, dass mein Bachelordiplom in Belgien anerkannt wurde, also kann ich hier mit meinem Diplom arbeiten – das ist sehr schön für mich. Trotzdem kann ich mir vorstellen, in der Zukunft eine Ausbildung oder Studium zur Sozialassistentin zu machen. Da aber jetzt mein Diplom anerkannt wurde, würde ich mich über eine meinem Berufsprofil entsprechende Arbeit freuen.“

Für die Zukunft plant Florentina weiterhin Deutsch zu lernen. Ihr Wunsch ist es außerdem ein Haus zu besitzen. Was jegliche Träume und Wünsche angeht, vertritt sie die folgende Einstellung: „Es geht nicht, jeden Tag zu sagen ‘ich will, ich will, ich will’. Ich muss für das, was ich erreichen möchte, arbeiten. Ich habe die belgische Staatsbürgerschaft bekommen und bin jetzt Belgierin. Belgien hat für mich so vieles gemacht, also bin ich jetzt an der Reihe, mich zu revanchieren und etwas für Belgien zu machen.“



Kofinanziert durch das  
Europäische Solidaritätskorps  
der Europäischen Union



Belgisches  
**ROTES KREUZ** 